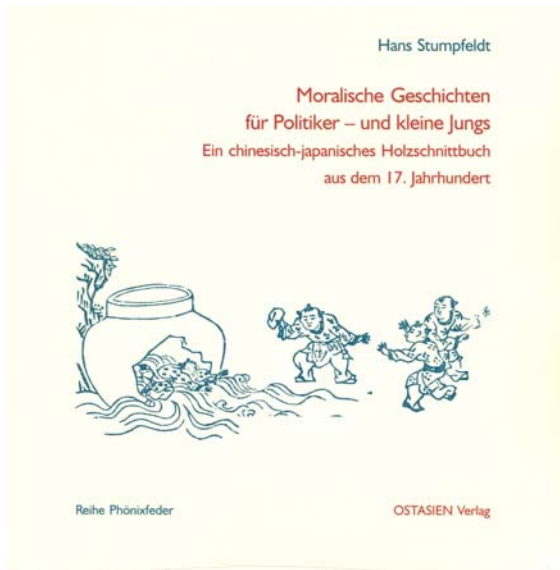


Hamburger

# China-Notizen

NF 540

1. Februar 2010



## ... für Politiker und kleine Jungs

Die Idee zu diesem Büchlein, das am Ende 145 Seiten umfaßt, kam mir im Oktober 2010 – als das Nachdenken über ein Weihnachtsgeschenk für Kollegen und chinainteresierte Freunde begann. Ein Buch sollte es schon sein, am besten ein eigenes, doch das bereits im Druck befindliche eignete sich nicht so recht.

Da fielen mit diese 135 Buchholzschnitte ein, die im Jahre 1674 in Japan gedruckt wurden, aber wahrscheinlich älteren chinesischen Ursprungs sind. 135 chinesische Geschichten erzählen diese hübschen Bilder, denen auch die chinesischen Texte, die diese Bilder veranschaulichen, beigegeben sind. Sie spielen in dem Zeitraum von Urzeiten bis ungefähr zum Jahre 1200.

Moralische Geschichten sind das, aber hübsch und aufschlußreich zu lesen. Von tugendreichen Herrschern handeln sie, von aufrechten Würdenträgern, von pietätvollen Söhnen, von lernbegierigen Männern und von ebenso lernwilligen Knaben, auch gewitzten. Auch die Frauen geraten natürlich in Bild und Text, und keineswegs nur nebenbei. Das ganze Spektrum der in „konfuzianischem“ Sinne gelehrten und staatlich geförderten Moral wird hier sichtbar.

Die chinesische Tradition hat eine beinahe unübersehbare Fülle von Literatur hervorge-

bracht, welche die Moralübung fördern sollte, aber auch auf andere Hintergründe verweist. Manche dieser Texte sind dann auch illustriert. Der auf der Titelseite wiedergegebene Holzschnitt illustriert eine Geschichte um den orthodox-konfuzianischen Würdenträger und Geschichtsschreiber Ssu-ma Kuang, der im 11. Jahrhundert wirkte. Als kleiner Junge hatte er – so erzählt die Geschichte – einen Spielgefährten, der in ein wassergefülltes großes Tongefäß gestürzt war, indem er das Gefäß beherzt zerdeperte. Solche Kindheitsgeschichten sind in China Legion, denn in ihnen zeichnet sich angeblich ab, wie die spätere Lebensbahn und Wirkung eines Menschen beschaffen war. Bei Ssu-ma Kuang weist diese Rettungstat darauf voraus, daß er später energisch gegen die verhaßten politischen Reformen des „Staatssozialisten“ Wang An-shih vorging und sie zu Fall brachte – zum Wohle Chinas, das in Gefahr geraten war.

Nur vermuten läßt sich, an welchen Leserkreis sich die Holzschnitte und die zugehörigen Texte wandten. Mutmaßlich waren das junge Menschen, die aber schon über einiges Lesevermögen verfügten. Die konnten anhand dieser Sammlung so einiges über Moral und Geschichte lernen. Entnommen haben der unbekannte Kompilator und der Holzschnittkünstler die Geschichten jedoch der historischen Literatur, deren Lektüre auch Gegenstand der staatlichen Prüfungen zur Auswahl des Beamtennachwuchses war. Diese Quellen waren nichts für kleine Jungs – erst recht nichts für Mädchen; auch die aktiven oder künftigen kaiserlichen Würdenträger bedurften schließlich nicht selten einiger moralischer Leitbilder.

Manches chinesische Buch ist nur in Japan erhalten. Das gilt anscheinend auch für dieses, das den chinesischen Titel Chün-ch'ên ku-shih, „Von Fürsten und Untertanen. Alte Geschichten“, trägt, aber thematisch viel weiter reicht. Für solches Verschwinden in China sind dann öfter behördliche Maßnahmen verantwortlich, will sagen: Indizierungen und Verbrennungen. Anhaltspunkte hierfür finden sich auch hier.

Das als ein kleines Geschenk herzurichten, schien mir eine gute Idee zu sein. Aber noch waren zu allen 135 Geschichten und Holzschnitten kleine Kommentare zu schreiben, denn sonst bliebe für westliche Betrachter heute zu viel im Unklaren. Dann mußte der Verlag das alles auch noch schön einrichten, aber einige Tage vor Weihnachten lag alles vor! Manches an diesen Bildchen und den Texten ist einfach herrlich-hübsch – so, wenn sich zwei Karpfen anschicken, aus dem eisbedeckten Fluß gleichsam in die Bratpfanne eines tugendhaften Sohnes zu springen. Dazu muß man sie erst einmal bringen!